

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 54 (1979)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Neues aus dem SUOV

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Besuch bei der französischen Armee

Anfang Oktober hielt sich Korpskommandant Edwin Stettler, Kommandant des Feldarmekorps 1, auf Einladung der französischen Armee in Frankreich auf, um als Beobachter den Herbstmanövern zu folgen. P. J.

\*

## Änderungen bei Verwaltungsvorschriften

Der Bundesrat hat seine Beschlüsse vom 26. November 1965 über die Verwaltung der schweizerischen Armee und vom 29. Oktober 1965 betreffend militärische Entschädigungen in einzelnen Teilen revidiert. Neu können danach Einladungen von Behördenvertretern bis zum Betrag von 100 Franken pro Dienstleistung der Truppenkasse belastet werden. Auf Waffenplätzen ist die Führung besonderer Kassen für Sonderausgaben zugelassen. Ferner werden die Ansätze für Abgaben an Kehrichtbeseitigung und Abwasserreinigung in den Unterkunftsgemeinden erhöht. Angepasst worden sind auch die Entschädigungsansätze für Magazine mit Geleiseanschlüssen, Verladerrampen, Warenaufzügen und dergleichen, die von Versorgungstruppen benützt werden. P. J.

\*

## Administrativuntersuchung in der Eidgenössischen Waffenfabrik Bern

Zwischen der Direktion der Eidgenössischen Waffenfabrik und den ihr in Personalangelegenheiten übergeordneten Stellen sind Differenzen entstanden. Auch hat eine Personalorganisation die Führungs- und Personalpolitik der Betriebsleitung der Eidgenössischen Waffenfabrik kritisiert. Der Vorsteher des EMD hat deshalb in der Angelegenheit eine Administrativuntersuchung angeordnet. P. J.

\*

## Divisionär Hüssy verabschiedet sich von der Truppe

Mit einem Vorbeimarsch der letzten WK-Gruppe 1979 der mechanisierten Division 4 hat sich Divisionär Johann Rudolf Hüssy am 27. September 1979 von seiner Truppe verabschiedet. Während einer exakten Stunde rollten die Panzer, Schützenpanzer, Panzerhaubitzen, Spezial- und Radfahrzeuge des verstärkten Panzerregimentes 8 auf der Kantonsstrasse Bern-Zürich bei Ersigen am scheidenden Kommandanten vorbei. Zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Militär, darunter der Vorgänger von Div Hüssy und jetziger Ausbildungschef Korpskommandant Wildbolz sowie der Kommandant des Feldarmekorps 2, Korpskommandant Zumstein, wohnten dem Vorbeimarsch der rund 1500 Mann bei. Der Zuschaueraufmarsch war eher bescheiden, weil man den Anlass bewusst nicht zu gross angekündigt hatte. Damit vermied man einen umfassenden Organisationsaufwand, der doch – zumindest teilweise – auf Kosten der Ausbildungszeit gegangen wäre. Und dies wiederum dürfte ganz und gar dem Wesen Divisionär Hüssys entsprochen haben. Divisionär Hüssy ist es schon wenige Jahre nach der Übernahme seiner achtjährigen Kommandozeit gelungen, seinen Verband, die Leute und deren Anliegen kennenzulernen. Mit einem aussergewöhnlichen Einsatz hat der ursprünglich als Instruktor bei den mechanisierten und leichten Truppen tätige Offizier die verschiedenen «nicht-gelben» Waffengattungen studiert und sich mit ihnen vertraut gemacht. Als beispielsweise 1972 ein Teil «seiner» Artillerie in der Umschulung von der gezogenen Haubitze auf die Panzerhaubitze steckte, scheute er es nicht, die Neuerungen bis auf die Stufe der Geschützbedienungen in Erfahrung zu bringen. Während Stunden und Tagen

ordnete er sich neben Offizieren und Soldaten in die Reihe der Lernenden ein. Dieses natürliche, unkomplizierte und häufige Auftreten bei der Truppe wurde überall geschätzt. Es ist wohl ein wesentliches Verdienst des Divisionärs, wenn bei seinem Erscheinen der einzelne Wehrmann sich nicht zu «verschlaufen» oder ins Schneckenhaus zurückzuziehen versuchte.

Diese Tatsache beweist, dass Divisionär Hüssy wie wohl kaum ein anderer gleichrangiger Offizier bis auf die unterste Stufe bekannt war und von den Soldaten als einer der ihrigen akzeptiert wurde. Der grosse Menschlichkeit ausstrahlende Heerführer hat sich auch in einzigartiger Weise den ausserdienstlichen Belangen der Truppe und zahlreicher militärischer Vereine angenommen. Divisionär Hüssy wird nach 41jähriger Berufsoffizierstätigkeit Ende 1979 in den Ruhestand treten. Das Divisionskommando übernimmt auf den 1. Januar 1980 mit gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär Oberst i Gst F. Suter. J. K.



Auf der Kantonsstrasse Bern-Zürich, nahe bei Ersigen BE, rollte am 27. September 1979 das verstärkte Pz Rgt 8 am scheidenden Kommandanten der Mechanisierten Division 4. Divisionär Johann Rudolf Hüssy, vorbei. Hier nähert sich eine Kompanie mit Panzern des Typs Pz 61.



Am Vorbeimarsch, der durch das zweimalige Überfliegen einer Doppelpatrouille mit Hunter-Kampfflugzeugen eingeleitet wurden, nahmen auch Panzerhaubitzen des amerikanischen Typs M-109 der Pz Hb Abt 11 teil.



Eine bezeichnende Aufnahme des scheidenden Divisionskommandanten. Der truppennahe Kommandant der Mech Div 4, Divisionär Hüssy, flankiert vom Kommandanten des verstärkten Pz Rgt 8, Oberst Richterich (rechts) und von der persönlichen Standarte, grüsst jedes einzelne Fahrzeug und jede Besatzung während des gesamten Vorbeimarsches.

## Neues aus dem SUOV

Die Autorität eines Vorgesetzten basiert auf seinem Wissen und Können, seinem Einsatz und seinem Charakter, sowohl im Berufsleben als auch im Militärdienst. Wer sich darin übt, wird Meister.

### Ausgezeichnete Arbeit von vier Unteroffiziersvereinen

Auf Initiative des Unteroffiziersvereins Oberer Zürichsee, unter dem Präsidium von Adj Uof Hanspeter Adank, Jona, und der Technischen Leitung von Hptm Heinz Osch, Jona, haben die Unteroffiziersvereine Oberer Zürichsee, Glarus, Zürichsee rechtes Ufer und Zürcher Oberland eine ausgezeichnete Übung auf dem Rücken durchgeführt.

### Vorbildliche regionale Zusammenarbeit

Zweck der ausserdienstlichen Tätigkeit in den Unteroffiziersvereinen ist die militärische Weiterbildung. Um diesen Zweck zu erreichen, braucht es eine sorgfältige Vorbereitung und optimale Bedingungen in bezug auf die Ausrüstung und die Führung. Beides war eindeutig erfüllt bei der Vorbereitung dieser zweitägigen Übung durch den UOV Oberer Zürichsee. Damit aber ein besseres Verhältnis zwischen Vorbereitung und Durchführung erreicht werden konnte, sind zu dieser Übung die benachbarten Vereine eingeladen worden. Zusätzlich hat man an der Übung zwölf Unteroffiziere der Infanterierekrutenschule Zürich an-



getroffen, die interessiert die Arbeit der ausserdienstlich aktiven Vereine mitverfolgten und sich auch aktiv beteiligten.

### Erfreulicher Ausbildungsstand

Auf den drei vorbereiteten Arbeitsplätzen ging es darum, die Handhabung mit dem Raketenrohr, dem Sturmgewehr mit UG (mit und ohne Zusatztreibladung) und der Brandflasche, dem sogenannten Molotowcocktail, zu üben. Bei solchen Anlässen ist es erfreulich zu sehen, wie Wehr-

Schweizer Sammler kauft  
**Militärspielzeug**  
Soldaten, Fahrzeuge usw.

Bitte telefonieren Sie:  
Telefon 01 53 41 88

männer jeder Altersklasse und aus verschiedensten Truppengattungen mit diesen Waffen umzugehen wissen, auch wenn es von ihrer Ausbildung her keineswegs zu ihrem militärischen Handwerk gehört, etwa mit dem Sturmgewehr UG zu schießen. Die ganze Übung hat sich in einer hervorragenden kameradschaftlichen Atmosphäre abgepielt und hat auch, dank einer ausgezeichneten Vorbereitung und Führung, den erwarteten Erfolg gebracht. Diese ausserdienstliche Aktivität, die letztlich unserer Landesverteidigung zugute kommt, ist nötig und wünschenswert. Es wird nicht nur der Ausbildungsstand der mitarbeitenden Wehrmänner verbessert, sondern sicher auch die Zusammenarbeit und das Verständnis der verschiedenen Truppengattungen gefördert. Im Unteroffiziersverein arbeiten nicht nur Unteroffiziere mit, sondern es sind auch Offiziere und Soldaten sehr aktiv tätig.

Die gelungene Übung wurde von Hauptmann Hans Bütikofer, Mogelsberg, und Hauptmann Kurt Vogt, Andwil, als Inspektoren des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes besucht und eingehend gewürdigt.

#### UOV Oberland schoss in München



(V. l. n. r.) Gruppenführer Fw Urs Näf und Pz Gren Stephan Deubelbeiss, FHD Monika Brunner und Trudi Sommer, Walenstadt, Wm Rolf Landolt, Heiligkreuz, und Hauptverantwortlicher Hptm Peter Soller, Penzing.

«IMMS» heisst das Internationale Münchner Militärschiessen, welches am Wochenende des 28. und 29. Septembers zum drittenmal durchgeführt wurde. Während alle Schiessenden von sechs Nationen in Uniform beteiligt waren, musste die einzige Schweizer Mannschaft des UOV Sarganser Oberland in Zivil antreten. In der internationalen Wertung belegte die Oberländer den vierten Rang, und in der Gruppenrangliste erkämpften sie den 15. Platz von 40 schiessenden Gruppen, was gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung um zwei Ränge bedeutet.

Dieser Schiesswettbewerb für internationale Mannschaften wurde vom ersten Hubschrauber-Transportgeschwader (HTG) aus Penzing durchgeführt. Hptm Peter Soller als Hauptverantwortlicher betonte, dass dieses Zusammentreffen dem Entstehen von Kontakten und Freundschaften unter den Teilnehmern aus verschiedenen Nationen dienen soll. Ferner war die Absicht der Veranstalter, das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen aktiven Soldaten und Reservisten zu vertiefen. Das ist dem 1. HTG Penzing in Zusammenarbeit mit der Münchner Reservistengruppe Süd aufs beste gelungen und kann als Beispiel angesehen werden.

Die Teilnehmer aus den Staaten BRD, Österreich, USA, Kanada, Grossbritannien und der Schweiz schossen alle mit den deutschen Waffen, wie Pistole P1 auf 25 Meter, Gewehr G3 auf 200 Meter und MG3 auf 25 Meter. Als Siegermannschaft ging eine Gruppe aus Österreich hervor. Die einzige Mannschaft aus der Schweiz, welche sich an etwas präziseren Waffen gewohnt ist, belegte trotzdem den 15. Platz von 40 schiessenden Gruppen.

- |  |            |
|--|------------|
| 1. Wm Rolf Landolt, Heiligkreuz            | 252 Punkte |
| 2. Pz Gren Stephan Deubelbeiss, Walenstadt | 207 Punkte |
| 3. Fw Urs Näf, Walenstadt                  | 194 Punkte |
| 4. Trudi Sommer, Walenstadt                | 159 Punkte |
| 5. FHD Monika Brunner, Walenstadt          | 91 Punkte  |

Die Schweizer Mannschaft, welche sich aus Mitgliedern des UOV Sarganser Oberland und des Pistolenschützenvereins Walenstadt zusammensetzte, belegte in der internationalen Wertung den 4. Rang von sieben Nationen, und in der Gruppenwertung den 15. Platz von 40 schiessenden Gruppen.

# Blick über die Grenzen

## BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

### Varia aus der Bundeswehr

Mit Appellen gedachten die Soldaten der Bundeswehr am 31. August 1979 des 1. Septembers 1939, an dem mit dem Überfall auf Polen der Zweite Weltkrieg seinen tragischen Anfang nahm. Nach 40 Jahren sind die Folgen dieses Krieges noch immer deutlich, mehr als 50 Millionen Tote noch nicht vergessen. Gespalten sind Völker und Erdteile. Der Bundesminister der Verteidigung bekannte sich in einer Rede vor Arbeitnehmern leidenschaftlich für eine Politik des Friedens und stellte gleichzeitig die Notwendigkeit von angemessenen Streitkräften zur Erhaltung dieses wichtigsten Gutes fest. Den defensiven Charakter der Bundeswehr sollen diese beiden Leitsätze nachhaltig unterstreichen:

- Die Bundesrepublik Deutschland hat entschieden aller Gewaltpolitik entsagt, den *Angriffskrieg* und seine *Vorbereitung unter Strafe gestellt*
- Sie hat den Auftrag ihrer Streitkräfte eindeutig und unmissverständlich auf die *Verteidigung*, auf *Notwehr* und *Nothilfe* beschränkt

Der Herbst ist Manöverzeit für die Bundeswehr und ihre NATO-Verbündeten. Vom 17. bis 21. September 1979 schlug im nördlichen Deutschland bei der Gefechtsübung des I. Korps die «harte Faust» zu.

60 000 Niederländer, Dänen, Deutsche und Amerikaner nahmen mit 16 000 Rad- und 2700 Kettenfahrzeugen an der Grossübung teil, bei der vor allem das Zusammenwirken von Stäben und Truppen mit verbündeten Grossverbänden, dem Territorialheer und der Flugwaffe geübt wurde. Am NATO-Manöver Constant Enforcer 79 beteiligten sich in Nordhessen 30 000 Amerikaner, Kanadier und Belgier sowie der Korpsstab des III. Korps der Bundeswehr mit einer Panzerbrigade. Auch diese Übung fand im September statt.

Unter der Bezeichnung «Cold Fire 79» wirkten an den militärischen Übungen auch Teile der beiden taktischen Luftflotten der NATO in Mitteleuropa mit. Angehörige aus 8 NATO-Marinern beteiligten sich neben Flugkörperzerstörern, U-Booten, Seefernaufklärern und Marinejagdbombern an dem Seemanöver «Ocean Safari 79», dessen hauptsächlichster Übungszweck auf dem Seetransport und der Überführung von Verstärkungen von amerikanischen in europäische Häfen unter simulierten Bedrohungssituationen lag. An den Übungen nehmen Beobachter der KSZE-Staaten auf Einladung teil.

Antrittsbesuche im Bundesministerium der Verteidigung statteten der neue Oberbefehlshaber der Alliierten Streitkräfte Europa Nord, der britische General Sir Antony Farrar-Hockley, der oberste alliierte Befehlshaber Europas, US-General Bernhard W. Rogers im August und September ab. Ebenso besuchte der Oberbefehlshaber der Italiensischen Luftstreitkräfte am 3. September 1979 Einrichtungen der Bundesluftwaffe.

Am 16. August 1979 unterzeichneten in Lissabon portugiesische und deutsche Regierungsmitglieder fünf Vereinbarungen, die Rechtsgrundlagen für die Benutzung der portugiesischen Luftwaffenbasis Beja durch die Bundesluftwaffe bis zum Jahre 1988 bilden.

Das Thema Umweltschutz hat auch bedeutsame Auswirkungen auf die Armee und deren Tätigkeiten. Gegen die Umweltbeeinträchtigungen durch militärische Anlagen und Geräte sollen eine Vielzahl allgemeiner Umweltmassnahmen schützen helfen. So werden neben intensiver Aufklärung und Überwachung der Soldaten im Rahmen der Dienstaufsichtspflicht der Vorgesetzten beispielsweise folgende Schwerpunktgruppen besonders beachtet: Massnahmen zur Luftreinhaltung, Massnahmen des Grundwasserschutzes, Massnahmen des Lärmschutzes, Massnahmen zur Abfallbeseitigung und Schutzmassnahmen im Bereich militärischer Übungsplätze sowie ausserhalb derselben bei militärischen Übungen.

Ähnliche Probleme sind die Belastungen der Bevölkerung durch den militärischen Flugbetrieb, die besonders durch den Tieffliegern verursachten Lärm, beim Durchbrechen der Schallmauer

und bei Start und Landung entstehen. Eine Vielzahl von Einschränkungen, Ge- und Verboten soll dazu beitragen, dass die Lärmbelastung der Bevölkerung auf ein Minimum reduziert wird. Allerdings kommt hierdurch eine reale, effektive Ausbildung der Piloten oftmals zu kurz.

Neue Waffengenerationen nach einem gegenwärtigen Preisstand von 50 Milliarden DM sollen im nächsten Jahrzehnt die Materialbestände von Heer, Luftwaffe und Marine ersetzen oder verbessern.

Im wesentlichen handelt es sich beim Heer um den Kampfpanzer Leopard 2, Spähpanzer 2 Luchs, Feldhaubitze 70, Panzerabwehrhubschrauber, Transportpanzer 1, Fla-Raketenpanzer Roland, Flak-Panzer 1 Gepard, Verbindungs- und Beobachtungshubschrauber sowie eine neue Kraftfahrzeugfolgegeneration. Die Luftwaffe erhält das Allwetter-Kampfflugzeug MRCA-Tornado, das Erdkampfflugzeug Alpha-Jet und das fliegende Frühwarnsystem AWACS. Der Marine werden Schnellboote 143 A, Minenräumsysteme Troika, Fregatten 122 mit Bordhubschraubern und kampfwertgesteigerte U-Jagd-Flugzeuge zugeführt.

Die Bundeswehr hat für die mittelfristige Zukunft Nachwuchssorgen, die wehrfähigen männlichen Jahrgänge nehmen dann ab. Trotzdem ist weiterhin keinesfalls an eine Wehrpflicht für Frauen gedacht. Auch eine freiwillige militärische Dienstleistung im Versorgungs- und Unterstützungsbereich wird gegenwärtig noch nicht ernsthaft erwogen. Allerdings ist das Interesse seitens der Frauen hierzu recht gross: Viele würden sich gerne zur Bundeswehr melden, vor allem auch um die Vergünstigungen der Berufs- und Studienförderung geniessen zu können, die bisher den Männern vorbehalten sind.

Die Bundeswehr hat im «Weissbuch 1979 zur Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland und zur Entwicklung der Bundeswehr» von der Bundesregierung den verteidigungspolitischen Auftrag für die kommenden Jahre präzisiert bekommen. Dabei wurde auch grundsätzlich die Beschaffung moderner *Atomwaffenträger* (die Sprengkörper befinden sich unter US-Verschluss) angesprochen. Es soll so versucht werden, besonders auf dem Gebiete der Mittelstreckenwaffen, den Vorsprung der UdSSR wieder auszugleichen. Die Publikation befasst sich in Teil 1 unter dem Oberbegriff «Frieden und Freiheit» mit Fragen der Sicherheitspolitik, Partnerschaft, Ausgleich, Rüstungskontrolle und Kooperation mit der Dritten Welt. «Verteidigung im Bündnis» beschreibt im 2. Teil das komplexe militärische Kräfteverhältnis und die Militärstrategie der NATO, Teil 3 widmet sich der Bundeswehr, deren Struktur, Führung, Ausrüstung und militärischen und zivilen Mitarbeitern. HSCHD

## ÖSTERREICH

### 123 Leutnants ausgemustert

In der zwanzigsten Ausmusterungsfeier seit Bestehen des Bundesheeres der Zweiten Republik wurden an der Militärakademie in Wiener Neustadt 123 Absolventen der Offizierschule zu Leutnants ausgemustert. Wie jedes Jahr, nahm auch diesmal Bundespräsident Dr. Kirchschräger in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber des Bundesheeres an der Feier teil, mit ihm der Verteidigungsminister, der Generaltruppeninspektor, der Armeekommandant und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

In seiner Festrede sprach der Bundespräsident von der Hoffnung, dass der Prozess des Bemühens um Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa weitergehen und sich verstärken werde. Doch gerade die in Wien geführten Ost-West-Abrüstungsgespräche zeigten, dass man noch nicht bei jenem Ziel und dem tatsächlich gerechtfertigten gegenseitigen Vertrauen angelangt sei. Solange dies nicht der Fall ist, müsse auch Österreich zur umfassenden Landesverteidigung und damit auch zur militärischen Landesverteidigung bereit sein.

Nach Ansprachen des Kommandanten der Militärakademie, Generalmajor Nitsch, und des Verteidigungsministers, Otto Rössch, schloss die Festveranstaltung mit einem Vorbeimarsch von 4 Kompanien der Militärakademie und einem Fahnenblock. Zum erstenmal fand die Ausmusterungsparade aus Gründen der Energieersparnis ohne Panzer, Räderfahrzeuge und Flugzeuge statt. Der Verteidigungsminister hatte darauf in seiner Rede Bezug genommen und erklärt, das Bundesheer wolle in einer Situation, in der die Republik mit dem Energieproblem fertig werden muss, ein Signal setzen. J-n